

## Der Darm

Was der Zunge sehr gern schmeckt,  
verweilt 'ne Weile bis es dann direkt,  
den Magen mit dem Brei beglückt,  
denn der wartet schon wie verrückt.

Göttlich dieser Überlebensknatsch,  
der Magen schafft ihn ganz zu Matsch.  
Denn ohne dieses „Überlebensbrot“,  
ist unser Körper bald in höchster Not.

Magensäfte 'ne ganze Menge,  
spalten, knacken, sortieren das Gemenge.  
Nach Flüssig und nach Fest,  
im Sinne unsres Körpers ist!

Nun freut sich auch unser Darm,  
um's Bäuchlein wird's ein bissl warm.  
Es wird verteilt was aus dem Topf,  
das, was wir oben haben reingestopft.

Dem Gehirn als Dominanzorgan,  
das kommt somit als erstes dran.  
Alle Anderen müssen leider warten,  
Gehirn hat Vorfahrt auf den Versorgungsstraßen.

Fünfzig Prozent von dem was bleibt,  
wird gerecht an alle Organe verteilt.  
Auch Muskeln, Haare, Nägel, Knochen,  
alle werden angesprochen.

Der Darm tätig als edler Spender,  
versteht sich auch als Blähungsstänker.  
Kommt drauf an was man gespeist,  
bei Bohnen einem fast zerreißt.

Wie bei Gewitter donnert's - grollt's,  
nicht schämen, da vom Darm gewollt!  
Fensterscheiben gehen fast zu Bruch,  
und dann ist dieser betörende Geruch!?

Dieser „Veilchenduft“ sucht seines Gleichen,  
fort wird der sich nicht gleich schleichen.  
Beim Luftholen stockt manch der Atmen,

da hilft nur Nase zu und bissl warten!

Beim Huhn jedoch grenzt es an Zauberei,  
denn was oben rein wird glatt zum Ei!

Da hilft auch kein 5 Sterne Fraß,  
und auch kein frisch gemähtes Gras!

© **Mihael Dierl**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)